

**Zeitschrift:** ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische  
Militärzeitschrift

**Herausgeber:** Schweizerische Offiziersgesellschaft

**Band:** 184 (2018)

**Heft:** 7

**Artikel:** Destination PAY

**Autor:** Meyer, Joël

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-813194>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Destination PAY

Die Fusion der Base aérienne 14 mit der Air Base Payerne wurde realisiert. Die 14er aus Sitten haben sich erstaunlich schnell auf ihrem neuen Flugplatz eingelebt. Eine kleine Erfolgsgeschichte der Miliz.

Joël Meyer

Eine ganze Air Base ist umgezogen. Mit der Inkraftsetzung der Weiterentwicklung der Armee (WEA) per 1. Januar 2018 wurde der Milizverband Flugplatzkommando 14 (BA 14) von Sitten nach Payerne überführt. Der militärische Flugbetrieb mit F/A-18 wurde in Sitten eingestellt. Der Flugplatz ist weiterhin offen für die zivile Aviatik und soll der militärischen Fliegerei als Ausweichflugplatz dienen. Die BA 14, ein reiner Milizverband, musste entsprechend das Feld räumen und ihren Platz in der Profi-Formation des Flugplatzes in Payerne finden. Die Integration von eigenen Strukturen und Abläufen in eine andere funktionierende Organisation be-

reitete anfangs allen Beteiligten nachvollziehbare Sorgen. Die BA 14, die schon immer autonom ihre Aufträge erfüllt, sollte sich nun einem fremden Stab unterordnen? Und wie sollte der Militärflug-

mann der Air Base Payerne, in seiner Milizfunktion Kommandant der Base aérienne 11, und Oberst i Gst Pierre de Goumoëns der ehemaligen Base aérienne 14, per Reorganisation nun der Fliegerverband 14 (Fo av 14), hätten sich nach eigenen Aussagen keinen besseren Ablauf wünschen können. «Ich habe gar nicht gemerkt, dass ihr 14er auf Platz wart. Es hat einfach alles ruhig funktioniert!», lobte Stude-

**«Der Umzug, einst mit Skepsis angegangen, hat sich als operationeller Erfolg entpuppt.»**

mann die Truppe bei der Standartenrückgabe. De Goumoëns doppelt nach: «Ich habe wirklich nicht erwartet, dass es so gut gehen würde.»

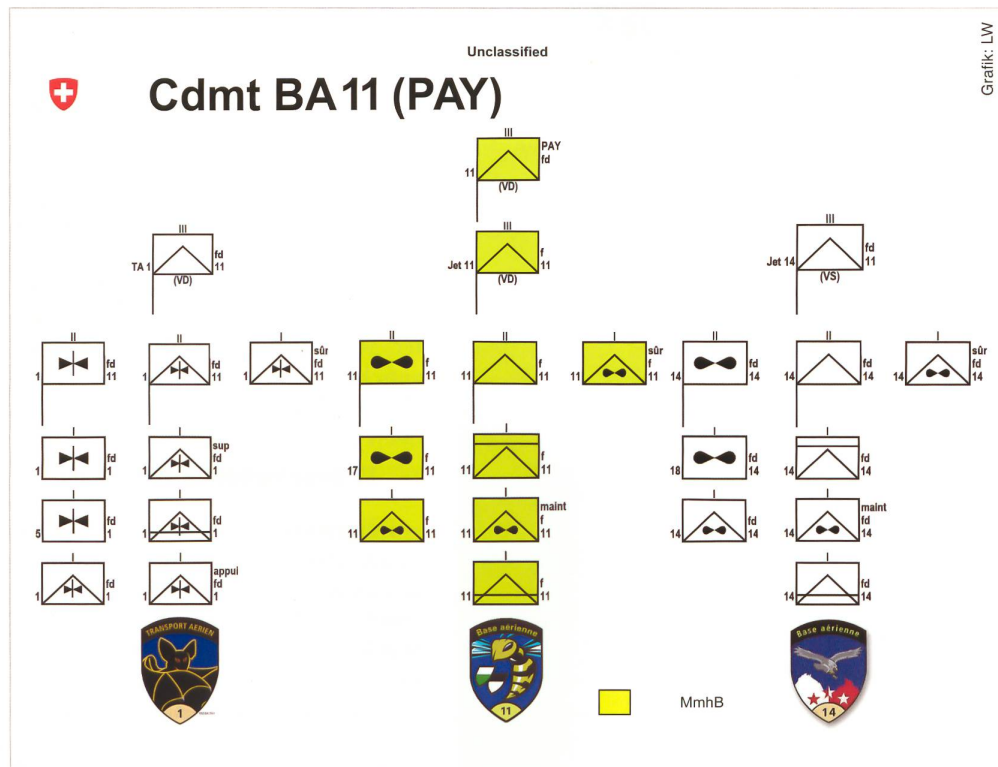
mann die Truppe bei der Standartenrückgabe. De Goumoëns doppelt nach: «Ich habe wirklich nicht erwartet, dass es so gut gehen würde.»

## Kreativer Fleiss

Nun fragt sich, was den Umzug zum Erfolg geführt hat. Es sind einige Aspekte, angefangen mit der persönlichen Einstellung jedes einzelnen der Fo av 14. Keiner des Walliser Verbandes kann leugnen, dass er nicht im Herzen gekränkt war, als die Reorganisation bekannt gemacht wurde. Wie gesagt, als geschichtsträchtige und gut funktionierende Einheit aus seinem Umfeld genommen und einem anderen Verband unterordnet zu werden, bringt für sich keine positiven Gemüter. Doch die Truppe hat sich über ihre Ressentiments hinwegsetzen können; der Umzug wurde zur Herausforderung: Trumpfen, statt trotzen. Mit offener Einstellung sind die 14er nach Payerne gegangen, und ebenso wurden sie dort empfangen. Eine gute Zusammenarbeit, so wie es sich gehört.

Ein weiterer positiver Aspekt war die Ausbildungs-

Organigramm Base aérienne Payerne.



Grafik: LW



Geschichte: F/A-18 und Tourbillon. Bild: VBS

planung. Um die kritische Übergangsphase, den diesjährigen Wiederholungskurs der Fo av 14 vom 16. April bis 4. Mai, zu bewältigen, fand der Truppendienst primär im Fokus der Reorganisation statt; die Ausbildung der Truppe kam faktisch erst an zweiter Stelle. Damit soll jedoch nicht gesagt sein, dass die Fortbildung der Truppe nur nebensächlich stattgefunden hat. Die Devise des Kommandanten Fo av 14 lautete unmissverständlich, «das Wesentliche gut zu leisten». Das Prädikat «gut» hiess für de Goumoëns dann auch tatsächlich gut, eine durchschnittliche Leistung würde nicht akzeptiert werden. Reduziert wurde also lediglich die Intensität, aber nicht die Qualität. Die wichtigen Grundausbildungen wurden durchgeführt und es gab genügend Handlungsraum, sich am neuen Standort einzurichten.

### Leistungsmotor Miliz

Der eigentliche und alle anderen Faktoren überragende Erfolgsschlüssel dieser Reorganisation ist letztendlich das

Milizsystem. Unsere Verbände sind geschult und gedriilt, innert kürzester Zeit eine Organisation samt zahllosen Mitteln quasi aus dem Nichts aufzubauen und hochkomplexe Aufträge auszufüh-

## «Die grösste Stärke des militärischen Milizwesens ist seine Flexibilität.»

ren. Das bedingt in jeder Dienstleistung eine gewisse Kreativität und eine deftige Prise Ehrgeiz. Plakativ gesagt, ist das im Sinne einer Reorganisation ein klarer Vorteil gegenüber rein professionellen Formationen, die in vorhandenen Strukturen verharren. Wer jedes Jahr auf- und abbaut, macht sich dabei auf zu erwartende Probleme gefasst und kann einschätzen, wo der Schuh wohl drücken wird. Die grösste Stärke des militärischen Milizwesens ist seine Flexibilität. Ein Eigenlob, das nicht stinkt – etliche internationale Besucher staunen abermals wieder, dass unser Vorgehen überhaupt möglich ist und welche Leistungen erbracht werden.

Der einmalige Umzug ist nun als Erfolg in die Schweizer Militärgeschichte eingegangen. Einen ganzen Flugplatzverband in einen anderen zu integrieren, war eine beträchtliche Herausforderung, eine Pionierleistung. Die Fo av 14 hat dieses Jahr eine solide Grundlage erstellt; nun gilt es, darauf weiterzubauen, sich zu perfektionieren. Diese Aufgabe übernimmt ab 2019 der neue Kommandant, Oberstleutnant Patrick Favre. Als alter Hase der 14er wird er weiterhin die Flugplatzkultur seines Verbandes pflegen. Es bleibt mit Spannung abzuwarten, was er nächstes Jahr mit seiner kleinen «Waliser Enklave» im Waadtland so leisten wird. ■



Hauptmann  
Joël Meyer  
S2 Fo av 14  
Freier Journalist  
8624 Grüt